

Letzter Ausweg Babyklappe

Zehn Jahre Babyfenster am Krankenhaus in Höxter – neue Beschilderung hängt

Von Michael Robrecht

Höxter (WB). Zehn Jahre gibt es die Babyklappe am St.-Ansgar-Krankenhaus in Höxter. Um das Angebot Babyfenster noch besser für Frauen in Not erkennbar zu machen, ist die Beschilderung in diesem Frühjahr optimiert und jetzt freigegeben worden. Zudem werden neue Info-Flyer für werdende Mütter in verschiedenen Sprachen kreisweit ausgelegt.

Das erste Babyfenster im Kreis Höxter war 2007 am St. Ansgar eingeweiht worden. Der Verein Babyfenster wurde bereits 2006 gegründet. »Aus der Motivation heraus, jedes Leben zu retten, haben wir uns damals zusammgefunden«, erinnert sich Gründungs-Vorsitzende Margareta Knoke. Die Babyklappe gebe es, weil die Initiatoren hoffen, dass sie Kindstötungen vermeiden hilft. »Das ist auch heute noch so«, meint Babyfenster-Fördervereins-Vorsitzende Andrea Gehrendes.

KINDESAUSSETZUNGEN

Dass es auch im Kreis Höxter Kindesaussetzungen geben könne, das hätten Fälle in Bad Driburg und Beverungen in den Jahren der Gründung des Vereins bewiesen, erinnern sich die Aktiven. Zum Glück habe es seit 2007 weder im Babyfenster noch anderswo im Kreis weitere Aussetzungen gegeben. Das Höxteraner Fenster ist neben der Paderborner Moses-Klappe (2001 eingerichtet), wo bereits zehn Kinder abgegeben worden sind, das einzige Fenster in der Hochstift-Region. »Das Klappen-Projekt lebt von Mitgliederbeiträgen und Spenden«, dankt die heutige Babyklappen-Fördervereins-Vorsitzende Andrea Gehrendes allen Wohltätern und auch der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge für ihre Unterstützung. Verwaltungschef Stefan Kruse hat den Verein bei der Platzierung der neuen zehn Hinweisschilder mit Teddybär unterstützt.



Zehn Jahre Babyfenster am St. Ansgar: Der Vorstand des Fördervereins mit (von links) Andrea Gehrendes, Dr. Firooz Ahmadi, Eva Müller, Ste-

fan Kruse (Krankenhaus) und Margareta Knoke bei der Freigabe der neuen Beschilderung an der Babyklappe. Foto: Timo Gemmeke

Die Kinder des Kindergartens St. Michael Brakel hatten die Sichtschutzwände an der Klappe, die neben der Radiologiepraxis Traupe an bewusst schlecht einsehbarer Stelle neben dem Eingang zur

»Das Babyfenster in Höxter erfüllt auch weiter eine wichtige Funktion.«

Andrea Gehrendes

Mammographie im Erdgeschoss von St. Ansgar angebracht worden ist, vor zehn Jahren bemalt. Und so war es nur logisch, dass auf den neuen Schildern an den Zuwegun-

gen zum St. Ansgar auch ein einfaches neues Symbol, das direkt auf Kinder hinweist, angebracht wurde: ein brauner Teddybär. Wichtig ist dem Verein, dass Frauen in Not diskret zur Klappe finden. Deshalb wurde auch der Zugang vom Park über die Treppen am Bielenberg erstmals beschildert.

»Höxter bietet Tag und Nacht Hilfe für Frauen in Ausnahmesituationen. Anonym abgegebene Neugeborene können unmittelbare Hilfe durch die nahe Kinderstation des St. Ansgar bekommen«, sagt Babyfenster-Vorsitzende Andrea Gehrendes. Die Klappe ist immer gut erreichbar von der Brenkhäuser Straße (B239), vom Parkplatz am Krankenhaus und eben über das Höxteraner Wohngebiet neben dem St. Ansgar. Das Fenster zum warmen Kinderbettchen ist leicht zu öffnen und tatsächlich für Ortsfremde besser zu finden als bisher, ergab ein Test. Der Bär als Hingucker soll besonders Frauen auf das Angebot wirkungsvoller hinweisen, die mit der deutschen Sprache wenig oder gar nichts anfangen können.

Wenn ein Kind im Babybettchen abgelegt und das Fenster geschlossen wird, meldet ein Sensor das Neugeborene sofort an das Personal der Kinderstation. Babyklappen sind aus Sicht des Vereins notwendig, »denn es muss für Frauen als letzten Ausweg die Möglichkeit geben, ihr Kind dort abzugeben«. Erklärtes Ziel ist auch

die Prävention. Das Krankenhaus Höxter bietet vorbeugende Beratungen an, um die Situation von verzweifelten Müttern zu erleichtern. Sollte ein Kind im Babyfenster abgelegt werden, gibt es laut Verein immer noch die Möglichkeit, es zu einem späteren Zeitpunkt zur Familie zurück zu geben. Der Babyfenster-Förderverein hat kürzlich mit Kinderklinik-Chefarzt Dr. Firooz Ahmadi über das Babyfenster und die rechtliche Lage im Ernstfall gesprochen.

KONTAKT UND VORSTAND

Die jüngsten Babyklappe-Vorstandswahlen ergaben: Vorsitzende Andrea Gehrendes, 2. Vorsit-

zende Margareta Knoke, Schriftführerin Eva Müller, Schatzmeisterin Hedwig Mellwig, drei Beisitzer – Franz-Josef Gottlob, Dr. Firooz Ahmadi und Ursula Kahle.

Kontakte: Babyfenster-Telefon 05271/66182440; E-Mail: babyfenster-hoexter@web.de. Spendenkonto »Babyfenster« zu erfragen unter Telefon 0170/8370306. Eine neue Internet-Seite für das Babyfenster in Höxter wird zurzeit aufgebaut.

 **Mehr Fotos im Internet**
www.westfalen-blatt.de

Geschichte der Babyklappen

Eine Babyklappe, auch Babinest, Babykörbchen, Babyfenster oder Drehlade genannt, ist eine Vorrichtung, mit der Neugeborene anonym bei einer Institution abgegeben werden können. Das neugeborene Kind kann durch ein Fenster in ein Wärmebett gelegt werden. Sobald die Klappe geschlossen ist, wird durch einen heute meist elektronischen Alarm Hilfe herbeigerufen, so dass das Baby versorgt werden kann. Charakteristisch für das Hilfskonzept der Babyklappen ist, dass sie die Möglichkeit bie-

ten, ein Kind abzugeben und dabei sowohl für die Gesundheit des Kleinen als auch für die Anonymität der Mutter Sorge getragen wird. Babyklappen gibt es in Deutschland seit dem 12. Jahrhundert, in Italien seit der Römerzeit. Nach Darstellung der betreibenden Einrichtungen ist es Ziel der modernen Babyklappen, Aussetzungen oder Tötungen Neugeborener zu verhindern. Babyfenster haben hierzulande viele Unterstützer, sind rechtlich und bezüglich ihres Nutzens aber bundesweit auch umstritten.



Andrea Gehrendes mit dem Babyklappen-Bär am Babyfenster. Die Klappe ist jetzt besser ausgeschildert. Foto: Michael Robrecht